

# #GIDSstatement 2 / 2022

Marie-Theres Beumler

## **Der Einsatz von „Foreign Fighters“ in der Ukraine**

Sicherheitsrisiko für Deutschland und Europa

#GIDSstatement | Nr. 2 / 2022 | April 2022 | ISSN 2699-4372

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISSN 2699-4372

Dieser Beitrag steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 International (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung). Weitere Informationen zur Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



#GIDSstatement wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) herausgegeben.

Die Beiträge sind auf der Website des GIDS kostenfrei abrufbar: [www.gids-hamburg.de](http://www.gids-hamburg.de)

#GIDSstatement gibt die Meinung der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Zitiervorschlag:

Marie-Theres Beumler, Der Einsatz von „Foreign Fighters“ in der Ukraine. Sicherheitsrisiko für Deutschland und Europa, #GIDSstatement 2/2022, Hamburg.

GIDS  
German Institute for Defence and Strategic Studies  
Führungsakademie der Bundeswehr  
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 8667 6801  
[buro@gids-hamburg.de](mailto:buro@gids-hamburg.de) · [www.gids-hamburg.de](http://www.gids-hamburg.de)

# Der Einsatz von „Foreign Fighters“ in der Ukraine

## Sicherheitsrisiko für Deutschland und Europa

Seit russische Soldaten am 24. Februar 2022 in die Ukraine einmarschiert sind, flüchteten allein innerhalb der ersten drei Wochen über 2,8 Millionen Menschen<sup>1</sup> und Deutschland musste sich eingestehen, dass die wertegeleitete Außenpolitik gegenüber Russland gescheitert ist. Die unmittelbare territoriale Bedrohung eines souveränen europäischen Staates mag als eine „Zeitenwende“ erscheinen, ist aber die folgerichtige Konsequenz aus Putins Politik.<sup>2</sup>

Während der militärische Konflikt und die wirtschaftlichen Sanktionen, mit denen der Westen der kriegerischen Aggression Russlands begegnet, seit Kriegsbeginn die Schlagzeilen dominieren, birgt der Krieg in der Ukraine weitere Gefahrenpotenziale, die noch wenig Beachtung finden. Eine dieser Gefahren sind ausländische Kämpfer, die auf beiden Seiten in dem Krieg kämpfen. Sogenannte „Foreign Fighters“ können eine Begleiterscheinung vertrackter Kriege sein, oder sie können aus Kalkül von einer Kriegspartei rekrutiert und eingesetzt werden. Dieses Statement wird die Entwicklung um *Foreign Fighters* in der Ukraine und daraus ableitbare Folgen skizzieren. Gleichzeitig wird dargestellt, dass der Einsatz von *Foreign Fighters* in Putins Interesse ist, da sie den Konflikt potenziell verlängern und verschlimmern werden.

### 1 Tschetschenien 3.0

Wenige Wochen nach Kriegsbeginn zeichnet sich in der Ukraine die Fortführung einer Entwicklung ab, die bereits mit dem russischen Einmarsch auf dem Donbass 2014 ihren Anfang nahm. Schon damals kämpften mindestens zwei tschetschenische Milizen gegen Russland,<sup>3</sup> die nun reaktiviert wurden und deren Kämpfer erneut an der Seite Kiews eingreifen; derzeit hauptsächlich in Mariupol<sup>4</sup>. Die Motivation dieser Kämpfer reicht zu den äußerst brutalen Tschetschenienkriegen von 1994 bis 1996 sowie von 1999 bis 2009 – als Putin bereits an der Macht war – zurück. Die Kriege in Tschetschenien waren berüchtigt für Menschenrechtsverletzungen und den ungerichteten Waffeneinsatz gegen die Zivilbevölkerung.<sup>5</sup> Entsprechend sind einige Kämpfer des muslimischen *Sheikh Mansour Battalion* Veteranen der Tschetschenienkriege, deren vorrangige Motivation Rache an Russland ist. Tschetschenische Veteranen können für die Ukraine von großem militärischen Wert sein, da sie die Stärken und Schwächen des russischen Militärs kennen. Sollte es zum Kampf in urbanem Umfeld wie Kiew und anderen Städten kommen, wären die hierfür notwendigen Erfahrungen der Tschetschenen besonders relevant, da deren Hauptstadt Grosny in den beiden Kriegen stark umkämpft war. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Tschetschenen wiederum die militärische

1 UNHCR 2022.

2 Borshchevskaja 2022; Politkowskaja 2004; Covington 2015.

3 Hauer 2022; Murauskaite 2020: 7.

4 Stand März 2022.

5 Beides sind Merkmale, die auch den Syrischen Bürgerkrieg, in dem Putin Bashar al Assad unterstützt, auszeichnen.

Strategie der eigenen Landsleute, die als Speerspitze für Putin in der Ukraine kämpfen, gut kennen und auf ihr taktisches Vorgehen vorbereitet sein werden.<sup>6</sup>

Die auf russischer Seite kämpfenden Tschetschenen, die auf Befehl des Kreml und offiziell geführt vom tschetschenischen Präsidenten Ramzan Kadyrov vor Ort sind, werden auch „Kadyrovtsy“ genannt und meist auf mindestens 10.000 Kämpfer beziffert.<sup>7</sup> Der Einsatz dieser Gruppierung ist für Putin vorteilhaft, da ihre Soldaten aus Regionen stammen, in denen es immer wieder Unabhängigkeitsbewegungen gibt und Gefallene und Verwundete somit politisch für ihn leichter verkraftbar sind. Bei den *Kadyrovtsy* handelt es sich um eine Nationalgarde, die direkt dem tschetschenischen Präsidenten unterstellt ist und von dessen Vater, Akhmad Kadyrov, gegründet wurde. Letzterer kämpfte zunächst den tschetschenischen *Jihad* gegen die Russen, um dann die Seiten zu wechseln und letztlich pro-russischer Präsident Tschetscheniens zu werden. Er wurde 2004 von Jihadisten ermordet, wodurch sein Sohn Präsident wurde. Sowohl Ramzan Kadyrov als auch seine Miliz genießen große Autonomie innerhalb Russlands; die *Kadyrovtsy* operieren außerhalb der russischen Militärstruktur und kontrollieren das tschetschenische Gebiet. Begleitet wird der Einsatz der *Kadyrovtsy* in der Ukraine von Propaganda, die sie als tödliche, kampferfahrene Einheit darstellt – allerdings scheint die Realität auf dem Gefechtsfeld anders auszusehen, da sie bereits hohe Verluste erlitten haben.<sup>8</sup> Für die auf der Seite der Ukraine kämpfenden Tschetschenen sind die Soldaten Kadyrovs Verräter an der tschetschenischen Nation, die sie eines Tages im erneuten Krieg um die tschetschenische Unabhängigkeit besiegen wollen.<sup>9</sup>

Somit kämpfen in der Ukraine bereits rivalisierende tschetschenische Gruppen auf beiden Seiten. Dies führt zu der Frage, wann diese Gruppen – wobei es sich bei den pro-ukrainischen Milizen offenbar bisher um eine geringe Anzahl von Kämpfern handelt<sup>10</sup> – ihre Teilnahme am Krieg für beendet erklären werden, oder ob sie den Konflikt danach in einem anderen Land (potenziell Russland) austragen werden. Da die südlichen russischen Provinzen Tschetschenien, Inguschetien und Dagestan historisch als Risiko für die Stabilität des Landes gelten und die Brutalität der Tschetschenienkriege nie verarbeitet wurde,<sup>11</sup> zählt auch eine Destabilisierung Russlands zu den möglichen Folgen des Ukraine-Krieges. Konnte Putin im Rahmen des *Global War on Terror* noch mit freier Hand gegen vermeintliche und echte tschetschenische Terroristen vorgehen, so isoliert er sich durch den Krieg in der Ukraine sowohl international als auch von Teilen der russischen Bevölkerung.<sup>12</sup> Bei einer politischen und militärischen Schwächung Russlands könnte sich für mögliche Rebellen eine günstige Gelegenheit bieten, in eigener Sache zu den Waffen zu greifen. Ein instabiles oder gar zerfallenes Russland mit verheerenden Konsequenzen für die Sicherheit in ganz Europa muss daher ein Szenario sein, dass von der deutschen und europäischen Politik mitgedacht wird.

## 2 Lektionen aus Syrien

Das „Auftauchen“ anti-russischer tschetschenischer Kämpfer in der Ukraine ist keine Überraschung, sondern kann der Beginn eines Trends werden. Bereits im Syrienkrieg

---

<sup>6</sup> Hauer 2022; Politkowskaya 2008: 8, 14 f., 25, 35 ff., 43, 67 f.; Borshchevskaya 2022: 76 f.

<sup>7</sup> Hauer 2022.

<sup>8</sup> Mustaffa 2022.

<sup>9</sup> Hauer 2022.

<sup>10</sup> Hauer 2022.

<sup>11</sup> Borshchevskaja 2022; Politkowskaja 2008.

<sup>12</sup> Stent 2021.

waren auf Seiten islamistischer Gruppen kämpfende Tschetschenen aufgrund ihrer Kampferfahrung besonders gefürchtet, von denen viele Kommandeure beim sogenannten Islamischen Staat waren.<sup>13</sup>

Da Putin seit 2015 auf Seiten Bashar al Assads gegen die syrische Bevölkerung kämpft und dabei auch Fassbomben und chemische Waffen nutzte beziehungsweise deren Nutzung tolerierte,<sup>14</sup> macht er sich seit Jahren der Ermordung muslimischer Zivilisten schuldig. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da sich der Syrienkrieg nicht zuletzt durch das Zutun Assads innerhalb kurzer Zeit zu einem Schauplatz verschiedener jihadistischer Gruppen entwickelte,<sup>15</sup> deren Rhetorik unter anderem darauf abzielt, die globale muslimische Gemeinschaft, die *Ummah*, für die Verteidigung unschuldig angegriffener muslimischer Zivilisten zu mobilisieren und in den *Jihad* zu ziehen.<sup>16</sup> Es lässt sich leicht argumentieren, dass der Syrienkrieg wie kaum ein anderer Konflikt in den letzten Dekaden hierzu Anlass gibt,<sup>17</sup> ohne dass dadurch die kruden ideologischen Thesen des sunnitischen Jihadismus legitimiert werden. Für Beobachter des Syrienkriegs stellte sich daher seit langem die Frage, wann sich Anhänger des globalen Jihadismus, der traditionell die USA, Israel und pro-westliche muslimische Regierungen als Hauptfeinde ansieht,<sup>18</sup> gegen Russland wenden würden. Dies könnte in der Ukraine eintreten, was den Krieg für die Ukraine, Europa und Russland deutlich unübersichtlicher machen würde.

Bereits kurz nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine begannen arabische Medien über syrische Kämpfer zu berichten, die in die Ukraine gelangen wollen, um dort gegen Russland zu kämpfen.<sup>19</sup> Noch handelt es sich offenbar um eine kleine Anzahl von Männern<sup>20</sup> und es bleibt abzuwarten, ob sich irgendwann tausende Kämpfer auf den Weg in die Ukraine machen, so wie vom Kreml behauptet. Da lokale Gruppen im globalen *Jihad* von der Weitergabe taktischen und strategischen Wissens profitieren, ist diese Entwicklung potenziell dennoch sehr gefährlich.

Nun will auch Russland angeblich gezielt „Freiwillige“ aus Syrien in der Ukraine einsetzen. Offiziell ließ der Kreml verlauten, dass sich hierfür bereits 16.000 Kämpfer gefunden hätten, ohne dass die Herkunftsländer spezifiziert wurden. Aus Syrien gibt es zwar Berichte von russischen Rekrutierungsversuchen, doch diese scheinen bislang in kleinem Rahmen stattzufinden. Syrische Oppositionelle berichten, dass die *Wagner Group* versuche, in regimetreuen Gebieten Kämpfer für den russischen Krieg in der Ukraine zu rekrutieren. Hierbei handelt es sich nicht um einen Präzedenzfall; die Türkei hat bereits Kämpfer aus Syrien in Libyen und Aserbaidschan eingesetzt. Auch medial wirbt Russland um freiwillige Kämpfer, die als bezahlte Söldner für Russland in den Krieg ziehen sollen. Da die syrische Wirtschaft am Boden liegt und das Land seit Jahren gegen Lebensmittelknappheit und Hungersnöte kämpft, kann es sich das von Putin abhängige Regime nicht leisten, dass Russland seine ganze Aufmerksamkeit nun der Ukraine zukommen lässt. Entsprechend wahrscheinlich ist es, dass auch das syrische

<sup>13</sup> Levy 2021: 4, 143 ff.; Hauer 2018.

<sup>14</sup> Borshchevskaja 2022: 76 f.

<sup>15</sup> Laub 2021; Lister 2014: 71 ff.

<sup>16</sup> Venkatraman 2007: 237 ff.; Bodine-Baron et al. 2016: 18 ff.; Moghadam 2007: 126 ff.; Speckhard und Ellenberg 2020: 9 ff.

<sup>17</sup> Dagher 2019; Di Giovanni 2016.

<sup>18</sup> Byman/Williams 2015.

<sup>19</sup> Al Waswad 2022; Addison-Dunne 2022.

<sup>20</sup> Karam 2022.

Regime russische Rekrutierungsbemühungen unterstützen wird, sobald Putin dies einfordert.<sup>21</sup>

### 3 Das Beispiel von Krim und Donbass

Bereits nach dem russischen Einmarsch auf der Krim und dem Donbass rekrutierte Russland bis zu 2.000 Kämpfer aus unterschiedlichen Nationen, viele davon ethnische Russen. Hiervon kamen über 100 aus Deutschland und jeweils Dutzende aus Frankreich und der Tschechischen Republik.<sup>22</sup> Entsprechend besteht die Gefahr, dass im Laufe eines langen Konflikts erneut zahlreiche Freiwillige aus EU-Staaten gen Ukraine ausreisen, was vor allem bei einer Rückkehr der Kämpfer Sicherheitsrisiken für ihre Herkunftsländer birgt. Viele der freiwilligen Kämpfer waren zudem dem rechten politischen Rand zuzuordnen, wobei hervorzuheben ist, dass freiwillige Kämpfer für die Ukraine offenbar nicht finanziell motiviert waren, während finanzielle Anreize auf der pro-russischen Seite durchaus eine Rolle zu spielen schienen.<sup>23</sup>

Die größte Gruppe Freiwilliger waren 2014 motiviert durch persönliche Kriegserfahrungen und wollten sich an Russland rächen, wobei hier Tschetschenen und Georgier hervorzuheben sind. Das tschetschenische *Sheikh Mansour Battalion*, das nun wieder auf Seiten der Ukraine kämpft, bildete sich im Zuge der russischen Aggression auf Donbass und Krim und will die Einnahme Tschetscheniens durch Russland rächen.<sup>24</sup> Auf pro-russischer Seite waren 2014 zudem viele Serben vertreten, und bei einigen serbischen Gruppen scheint auch nach der erneuten russischen Invasion die Unterstützung für Russland groß zu sein.<sup>25</sup>

Es gibt also sowohl für russische Rekrutierungsbemühungen ausländischer Kämpfer als auch für pro- und anti-russische Freiwillige Präzedenzfälle, so dass die Entwicklung um *Foreign Fighters* weiterer Beobachtung bedarf.

### 4 Schlussfolgerung

In der Ukraine zeichnet sich derzeit Potenzial für einen *Proxy War* ab, der für einige Beteiligte nur lose mit dem Schicksal der Ukraine verbunden wäre und somit auch nicht automatisch enden dürfte, sofern der Krieg in der Ukraine endet. Im Gegenteil haben die letzten zehn Jahre im Nahen Osten gezeigt, dass derartige Entwicklungen Konflikte verlängern und sich schnell über die Grenzen des ursprünglichen Kriegsgebietes hinaus ausbreiten.<sup>26</sup> Zwar ist das hieraus resultierende Sicherheitsrisiko für die EU größer, sofern eigene Staatsbürger ausreisen, doch *Foreign Fighters* verfolgen oft eine eigene Agenda und würden den Konflikt mit großer Wahrscheinlichkeit verschärfen. Je nach der ideologischen Ausrichtung und der jeweiligen Motivation der *Foreign Fighters* werden sie sich in Gruppen zusammenschließen, die wiederum auch untereinander in Konflikt geraten können. Besonders hervorzuheben sind derzeit die tschetschenischen Kämpfer auf beiden Konfliktseiten, während es verfrüht ist, die Anwesenheit tausender arabischer Kämpfer herbeizureden. Doch selbst wenn diese nicht großflächig von

---

<sup>21</sup> NTV 2022; DLF 2022; Karam 2022; Makki 2022; Lyall und Shaar 2021.

<sup>22</sup> Murauskaite 2020: 4.

<sup>23</sup> Murauskaite 2020: 5 ff., 10 f.

<sup>24</sup> Murauskaite 2020: 7; Hauer 2022.

<sup>25</sup> Murauskaite 2020: 9; France 24 2022; Rujevic2014; Stojanovic 2022.

<sup>26</sup> Siehe Schwarzer September, Libanesischer Bürgerkrieg, Algerischer Bürgerkrieg, Arabischer Frühling, Syrischer Bürgerkrieg, Operation Iraqi Freedom.

Russland „importiert“ werden, besteht für einige Kämpfer in Syrien eine intrinsische Motivation, aus Rache an Russland in die Ukraine zu reisen, sofern diese nicht selbst von Russland rekrutiert werden.

Es drängt sich daher der Gedanke auf, dass Putin womöglich sowohl mit pro-, als auch mit anti-russischen Kämpfern sein Ziel erreicht: Ein eingefrorener Konflikt in der Ukraine und die anhaltende Destabilisierung der EU durch brüchige Grenzen, ein Überschwappen des Konfliktes und Millionen von Flüchtlingen.

Neben der „Einladung“ ausländischer Kämpfer durch Putin sollte die EU auch darauf achten, ob Russland seine *Private Military Company (PMC)* „Wagner“ in der Ukraine einsetzt. Diese war ab 2014 aktiv auf der Krim<sup>27</sup> und wäre ein weiteres Indiz dafür, dass Putin ein eingefrorener Konflikt in der Ukraine recht ist, da *PMC*'s Krieg als Geschäft betrachten und entsprechend wenig Anreiz haben, zur Beendigung eines Konfliktes beizutragen. *Wagner* war auf russischer Seite in Syrien eingesetzt<sup>28</sup> und es lässt sich argumentieren, dass der vertrackte Syrische Bürgerkrieg für Putin akzeptabel ist, da er seine strategischen Ziele erreicht hat. Da die *Wagner Group*, wie zuvor beschrieben, bereits für Russland syrische Kämpfer rekrutiert und Moskau zudem eine attraktive *plausible Deniability* bietet, ist ein weiteres Engagement der Gruppe in der Ukraine nicht auszuschließen.

Für Deutschland und die EU bedeuten diese Entwicklungen, dass einerseits auf ausreisewillige potenzielle Kämpfer geachtet werden muss und gleichzeitig dauerhafter Grenzschutz zur Ukraine für den Fall ihrer Rückkehr notwendig sein wird. Andererseits muss die Politik anerkennen, dass *Foreign Fighters* und ein eingefrorener Konflikt in Putins Interesse sein können und dass dieser schlicht nicht dazu beitragen wird, eine „Lösung“ für die von ihm geschaffene Katastrophe herbeizuführen. Ein jahrelanger Krieg in der Ukraine, aber auch Konflikte in Russland bis hin zum Zerfall des Landes sind Szenarien, die eintreten können und auf die es sich vorzubereiten gilt.

Zudem ist die wertegeleitete Außenpolitik in Hinblick auf Russland gescheitert, und auch der Iran und China werden beweisen, dass eine Einbindung in internationale Organisationen und Handel keine automatische Liberalisierung der Regierung mit sich bringen. Realpolitik muss mit Realpolitik begegnet werden; diese Lektion muss Deutschland über die Ukraine hinaus verstehen.

## Literaturverzeichnis

- Addison-Dunne, Amy (2022): Abu TOW. Meet the famed and feared Syrian Rebel who wants to help the Ukrainians fight the Russians out, in: *The New Arab* vom 10.03.2022, <https://english.alaraby.co.uk/features/meet-famed-and-feared-elite-syrian-rebel-fighter-abu-tow>, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Al Waswad, Harun (2022): Russia-Ukraine War. Syrian Rebels seek Passage to Europe for Revenge against Putin, in: *MiddleEastEye* vom 01.03.2022, <https://www.middleeasteye.net/news/russia-ukraine-war-syria-rebels-revenge-seek-passage>, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Bodine-Baron, Elizabeth/Helmus, Todd C./Magnuson, Madeline/Winkelman, Zev (2016): *Examining ISIS Support and Opposition Networks on Twitter*, Rand Corporation: Santa Monica, CA.
- Borshchevskaya, Anna (2022): *Putin's War in Syria. Russian Foreign Policy and the Price of America's Absence*, I.B. Tauris: London.
- Byman, Daniel L./Williams, Jennifer R. (2015): *ISIS vs. Al Qaeda. Jihadism's global*

<sup>27</sup> Red Line Podcast 2020; Rondeaux 2019: 10 ff., 32 ff., 51 ff.

<sup>28</sup> Red Line Podcast 2020; Rondeaux 2019: 10 ff., 32 ff., 51 ff.

- Civil War, in: Brookings vom 24.02.2015, <https://www.brookings.edu/articles/isis-vs-al-qaeda-jihadisms-global-civil-war/>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- Covington, S.R. (2015): *The Meaning of Russia's Campaign in Syria*, Belfer Center for Science and International Affairs, Harvard Kennedy School: Cambridge.
- Dagher, Sam (2019): *Assad or we burn the Country. How one Family's Lust for Power destroyed Syria*, Little, Brown and Company: New York.
- Di Giovanni, Janine (2016): *The Morning they came for us. Dispatches from Syria*, Liverlight Publishing Corporation: New York.
- DLF (2022): *Russland will freiwillige Kämpfer in den Donbass schicken*, 11.03.2022: <https://www.deutschlandfunk.de/russland-will-freiwillige-kaempfer-in-den-donbass-schicken-100.html>, zuletzt aufgerufen am 17.03.2022.
- France24 (2022): *„Brothers Forever“. Many in Serbia back Russia amid global Outcry*, 09.03.2022: <https://www.france24.com/en/live-news/20220309-brothers-forever-many-in-serbia-back-russia-amid-global-outcry>, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Hauer, Neil (2018): *Chechen and North Caucasian Fighters in Syria*, in: *Atlantic Council* vom 18.01.2018, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/syriasource/chechen-and-north-caucasian-militants-in-syria/>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- Hauer, Neil (2022): *Chechens fighting Chechens in Ukraine*, in: *Newlines Institute* vom 03.03.2022, <https://newlinesmag.com/reportage/chechens-fighting-chechens-in-ukraine/>, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Karam, Zeina (2022): *Explainer. Will Russia bring Syrian Fighters to Ukraine?*, in: *APNews* vom 11.03.2022, <https://apnews.com/article/russia-ukraine-putin-europe-middle-east-lebanon-e9970e0c9e339fb9e19c84b6c52a3b50>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- Laub, Zachary (2021): *Syria's Civil War. The Descent into Horror*, in: *Council on Foreign Relations (CFR)* vom 17.03.2021, <https://www.cfr.org/article/syrias-civil-war>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- Levy, Ido (2021): *Soldiers of the End-Times. Assessing the military Effectiveness of the Islamic State*, Washington Institute for Near East Policy: Washington, D.C.
- Lister, Charles (2014): *Assessing Syria's Jihad*, in: Dodge, Toby/Hokayem, Emile (Hgg.), *Middle Eastern Security, the US Pivot and the Rise of ISIS (Adelphi Papers 54 (447-448))*, Routledge: London, S. 71–98.
- Lyall, Nick/Shaar, Karam (2021): *Three Signs of Impending Famine in Syria absent immediate Action*, 10.12.2021, Middle East Institute, Operations & Policy Center: Washington, D.C.
- Makki, Danny (2022): *Syria's Role in Putin's Invasion of Ukraine*, in: *Middle East Institute* Washington vom 09.03.2022, <https://www.mei.edu/publications/syrias-role-putins-invasion-ukraine>, zuletzt aufgerufen am 31.03.2022.
- Moghadam, Assaf (2007): *Mayhem, Myths, and Martyrdom. The Shi'a Conception of Jihad*, in: *Terrorism and Political Violence* 19 (1), S. 125–143.
- Murauskaite, Egle E. (2020): *Foreign Fighters in Ukraine: Assessing potential Risks*, Vilnius Institute for Policy Analysis: Vilnius.
- Mustaffa, Munira (2022): *The Kadyrovtsy. Putin's Force Multiplier or Propaganda Tool?* in: *Newlines Institute* vom 04.03.2022: <https://newlinesinstitute.org/russia/the-kadyrovtsy-putins-force-multiplier-or-propaganda-tool/>, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- NTV (2022): *Putin schickt „Freiwillige“ aus Syrien in Donbass*, 11.03.2022: <https://www.n-tv.de/politik/Putin-schickt-Freiwillige-aus-Syrien-in-Donbass->

- article23188795.html, zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Politkowskaja, Anna (2004): In Putins Russland, DuMont Literatur und Kunst Verlag: Köln.
- Politkowskaja, Anna (2008): Tschetschenien. Die Wahrheit über den Krieg, Fischer Taschenbuchverlag: Frankfurt am Main.
- Red Line Podcast (2020): Private Militaries (Wagner vs Blackwater), The Red Line, Episode 13, 06.05.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=DMk94EuSDdw>, zuletzt aufgerufen am 07.04.2022.
- Rondeaux, Candace (2019): Decoding the Wagner Group. Analyzing the Role for private Military Security Contractors in Russian proxy Warfare, Center on the Future of War, Arizona State University: Tempe.
- Rujevic, Nemanja (2014): Serbian Mercenaries fighting in eastern Ukraine, in: Deutsche Welle vom 14.08.2014, [dw.com/en/serbian-mercenaries-fighting-in-eastern-ukraine/a-17855479](http://dw.com/en/serbian-mercenaries-fighting-in-eastern-ukraine/a-17855479), zuletzt aufgerufen am 29.03.2022.
- Speckhard, Anne/Ellenberg, Molly (2020): The Effects of Assad's Atrocities and the Call to Foreign Fighters to come to Syria on the Rise and Fall of the ISIS Caliphate, in: Behavioral Sciences of Terrorism and Political Aggression 14 (2), S. 169–189.
- Stent, Angela (2021): The Impact of September 11 on US-Russian Relations, in: Brookings vom 08.09.2021, <https://www.brookings.edu/blog/order-from-chaos/2021/09/08/the-impact-of-september-11-on-us-russian-relations/>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- Stojanovic, Milica (2022): Serbian pro-Regime Media praise Russia ,overrunning‘ Ukraine, in: BalkanInsight vom 25.02.2022, <https://balkaninsight.com/2022/02/25/serbian-pro-regime-media-praise-russia-overrunning-ukraine/>, zuletzt aufgerufen am 28.03.2022.
- UNHCR (2022): Refugees fleeing Ukraine (since 24 February 2022), 13.03.2022: <https://data2.unhcr.org/en/situations/ukraine>, zuletzt aufgerufen am 17.03.2022.
- Venkatraman, Amritha (2007): Religious Basis for Islamic Terrorism. The Quran and its Interpretations, in: Studies in Conflict & Terrorism, 30: 3, S. 229–248.